tun haben. Ob sie die sagenhafte Gründerin Ninivehs oder gar Babylons ist, lässt sich nicht nachweisen, ist aber wohl möglich. Vorläufig wissen wir ja über die Gründung beider Städte noch nichts Sicheres. Jedenfalls haben wir die Hoffnung, über die interessante Persönlichkeit einmal näher informiert zu werden und allerlei Ueberraschungen zu erleben.

Etana oder Gilgamesh?

Von A. Jolles.

Ein bekannter Siegelzylinder (zuerst erwähnt bei Pinches, *Babyl. and Assy. Cyl. Seals and Signets in the Possession of Sir Henry Peak*) zeigt uns eine Figur auf dem Rücken eines Adlers. Unten stehen zwei männliche Figuren: die eine hält in der linken Hand einen Korb und schützt mit der Rechten die aufblickenden Augen gegen das Licht, die andere stützt sich mit der rechten Hand auf einen Stab und hebt die Linke empor. Zwei Hunde schauen aufwärts. Weiter befinden sich auf dem Bilde noch eine Anzahl schwer zu deutender Figuren.

Die Darstellung ist bisher immer als Illustration zu der Etanamythe gedeutet worden; so bei Maspero, *Hist. Anc. I*, S. 699 und bei A. Jeremias, *Das A. T. im Lichte des alten Orients* S. 279, wo der Zylinder mit der Unterschrift „an Etanas Auffahrt erinnernd“ abgebildet ist. Auch Harper, der nicht blind war für die Beziehungen zwischen der Etana- und der Gilgameshmythe interpretiert die Szene in der genannten Weise (*Beitr. z. Ass. Bd. 2*, Heft 2 S. 408).

Indessen lässt sich die Darstellung auch als Illustration zu der uns nur in griechischer Quelle überlieferten Jugendgeschichte des Gilgamesh selbst auffassen.

Die Stelle lautet bei Aelian (*De Nat. Anim.* XII 21):

Βαβυλωνίων βασιλεύοντος Σευηχόρου, Χαλδαίοι λέγουσι τὸν γενόμενον ἐκ τῆς ἐκείνου θυγατρὸς τὴν βασιλείαν ἀφαιρήσεσθαι τὸν πάππον. τοῦτο ἐκεῖνος πέφυκε, καὶ ἵνα εἴπω τι καὶ ὑποπαίσας, Ἀκρίσιος γίνεται ἐς τὴν παῖδα· ἐφρούρει γὰρ πικρότατα. λάθρα δὲ ἡ παῖς (ἦν γὰρ τοῦ Βαβυλωνίου σοφώτερον τὸ χρεών) τίπτει ὑποπλησθεῖσα ἐκ τινος ἀνδρὸς ἀφανοῦς. τοῦτο οὖν οἱ φυλάττοντες δέει τοῦ βασιλέως ἐρριψαν ἐκ τῆς ἀκροπόλεως· ἦν γὰρ ἐνταῦθα ἀφειργμένη ἡ προειρημένη. οὐκοῦν αἰετὸς τὴν ἔτι τοῦ παιδὸς καταφορὰν δῶντα ἰδὼν, πρὶν ἢ τῇ γῇ προσαραχθῆναι τὸ βρέφος, ὑπῆλθεν αὐτὸ καὶ τὰ νῶτα ὑπέβαλε, καὶ κομίζει ἐς κηπὸν τινα, καὶ τίθῃσι πεφεισμένως εὖ μάλα. ὁ τοίνυν τοῦ χώρου μελεθωνός

τὸ καλὸν παιδίον θεασάμενος, ἐρᾷ αὐτοῦ καὶ τρέφει· καὶ καλεῖται Γίλγαμος, καὶ βασιλεύει Βαβυλωνίων.

Es kommt mir vor, dass manches für die zweite Erklärungsweise spricht. Erstens stimmt die Weise, wie der Adler die Figur trägt, viel eher überein mit *ὑπέβαλε τὰ νῶτα* als mit dem Text der Etanalegende, wo der Adler sagt: „Auf meine Brust tue deine Brust“ usw. (vgl. Harper l. c. S. 398). Zweitens aber wären in dieser Weise die unten stehenden Figuren wenigstens zum Teil erklärt. Der Text des Etanaliedes sagt uns nichts über Personen, die bei dem Flug anwesend gewesen wären. Wenn der Zylinder zu diesem Texte eine Illustration bildete, so müssten wir die Männer rein als zu der Landschaft gehörige Staffage auffassen, was dem erzählenden Charakter der babylonischen Kunst nicht ganz entspräche. Dagegen dürfen wir, wenn es sich um Gilgamesh handelt, wenigstens in einem von beiden den Gärtner erkennen, der das Knäblein später zu sich genommen hat.

Der Schmuck der Töchter Zions und die Tracht Ištars.

(Jes. 3, 18—23 und Ištars Höllenfahrt 42 ff.).

Von Samuel Daiches.

In seiner Rede gegen die „Töchter Zions“ zählt Jesaja ihre verschiedenen Schmuck- und Kleidungsstücke auf. 21 Gegenstände sind genannt, die sich in folgende Gruppen einteilen lassen: 1. Kopfschmuck (פארים, צניפות), 2. Ohrgehänge (נשפות), 3. Halsketten (שררנים, שררנים), 4. Brustschmuck (כשרי), 5. Gürtel (קשרים), 6. Arm- und Fussspangen (צערות, שרות, עכסים), 7. Gewänder (מחלצות, מעטפות, משפחות, גלינים), 8. Ringe (כרניים, ררירים). Auch zu dieser Gruppe. Hinzu kommen noch Amulette, Finger- und Nasenringe (לחשים, נומי, רמף, טבעות).

Es dürfte nun von Interesse sein darauf hinzuweisen, dass die Schmuck- und Kleidungsstücke Ištars, wie sie in Ištars Höllenfahrt genannt sind, mit denen der Töchter Zions, wie sie vom Propheten aufgezählt sind, fast identisch sind. Als Ištar in die Unterwelt eintreten sollte, nahm ihr der Wächter bei den sieben Toren je ein Schmuck- resp. Kleidungsstück ab. Diese Schmuck- und Kleidungsstücke Ištars waren folgende: 1. Kopfschmuck (*agū rabū ša kakkadiša* „die grosse Tiara ihres Hauptes“), 2. Ohrgehänge (*insabāte ša uzneša* „die Gehänge ihrer Ohren“), 3. Halsketten (*erimmāte ša kišā-*

diša „die Halsketten ihres Nackens“¹), 4. Brustschmuck (*dudinate ša irtiša* „die Brustschilder(?)² ihrer Brust“), 5. Gürtel (*šibbu aban alādi ša kabliša* „der Geburtsteingürtel ihrer Hüften“), 6. Arm- und Fussspangen (*šemirē kātēša u šepēša* „die Spangen ihrer Hände und ihrer Füße“), 7. Gewand (*šubat bulti ša zumriša* „das Schamtuch ihres Leibes“).

Ein Vergleich der beiden Listen zeigt klar, dass der Schmuck der Töchter Zions und die Tracht Ištars identisch waren³. Dass die Toilette Ištars die Toilette der Damen Babylons war ist selbstverständlich. Die Moden in Jerusalem und Babylon waren also zur Zeit Jesajas die gleichen⁴.

Durch diese Parallelen werden auch einige, hebräische wie babylonische, sprachliche Zweifel beseitigt. *šubim* sind jedenfalls eine Art Halsketten (wohl „Sonnchen“, s. Kommentare, besonders Dillmann-Kittel, p. 36). *šubim* sind wohl keine Riechfläschchen, sondern eine Art Brustschmuck, der wahrscheinlich den *dudinate ša irtiša* bei Ištar entspricht. Die Bedeutung von *dudinate* ist allerdings nicht ganz sicher (s. Jensen, KB VI₁, p. 397). Sie sind jedenfalls eine Art Brustschmuck, keine Riechfläschchen. Beachte *šubim* und *dudinate* (Plural!). Ebenso ist die Bedeutung „Halsketten“ für *erimmāte* gesichert (s. KB VI₁, p. 397). *šubat bulti ša zumriša* war vielleicht ein wirkliches Kleid (s. KB VI₁, p. 398). In der Jesaja-Liste Nr. 7 sind mehrere Gewandarten genannt, bei Ištar nur ein Gewand.

Die Echtheit von Jes. 3, 18–23, die von manchen Kommentatoren angezweifelt wird (s. Duhm, Jesaja, 2. Aufl., p. 27–28), scheint durch diese babylonische Parallele bestätigt zu sein. Wir sehen aus der Höllenfahrt Ištars, dass die vom Propheten aufgezählten Putz- und Kleidungsgegenstände die Mode der Damen im Orient in der Königszeit ausmachten. Jesaja hat also nicht eine „Putzwarenhandlung ausgeschrieben“ (Duhm, l. c.). Der Prophet hat vielmehr die Toilette der Modedamen Jerusalems, die er geisseln wollte, hier beschrieben.

¹ Ungnad in AOTB p. 66: „die Ketten ihres Halses“.

² Ungnad, l. c.: „die Schmuckstücke (ihrer Brust)“.

³ Amulette, Finger- und Nasenringe fehlen in der Ištar-Liste. Amulette hat wohl Ištar auch an sich gehabt. Nasenringe waren bei den Araberfrauen sehr beliebt (s. Benzinger, Hebr. Archaeol., p. 107). Vielleicht wurden sie aus Arabien nach Palästina importiert.

⁴ Der Text „Ištars Höllenfahrt“ gehört der Bibliothek Aššurbanipals, also dem 7. Jahrhundert, an. Er stammt indes zweifellos aus einer älteren Zeit.

Randbemerkungen zu D. H. Müllers Deutungen der hebräischen Buchstaben bei Ambrosius.

(SKAW 167, 2. Wien 1911. 27 S.)

Von David Künstlinger.

Zu den Deutungen des hebr. Alphabets überhaupt s. Sabbat 104a; das. auch Gruppen-
deutungen.

Zu א Ambr. doctrina vgl. das. א"ף ב"ה א"ף בינה, wozu Raschi: למוד תורה. In dem Fragmente פירוש האותיות וצורה nach dem Herausgeber der גני ירושלם II, S. Wertheimer, Jerusalem 1901, 11a–15b, verfasst von סעדיה בן סעדיה (Hiob 33, 33). Die Stichwörter dieses Schriftchens gehen gewiss auf älteres Gut zurück. — Hieron. mille, vgl. Bereschit rabba I (10): א"ף מעני ואאלפך חכמה: מימיון ו' דאנאן שמו א"ף שהוא מסבים מאלף שנ' דבר צוה לאלף דור (Ps. 105, 8). S. Theodors Ag. des Ber. r. 10. S. auch Jellinek, Bet ha-Midrash I, 63.

Zu ג Hier. retributio, Sabbat das. גמול = שם מעני ויגדל הילד ויגמל (Gen. 21, 8).

Zu ד Hier. tabularum, G. Jer. das. מעני ודלתי שמים פתח (Ps. 78, 23). Ambr. nativitas geht wohl nicht auf דרה zurück, sondern auf eine Deutung דלתי, die allerdings nicht mehr vorhanden ist; vgl. Bechorot 45a כשם שדלתי לאשה שנ' כי לא סגר דלתי במני לבית כן דלתי לאשה שנ' כי לא סגר דלתי במני (Hiob 3, 30), vgl. Wajj. r. XIV (4).

Zu ה Hier. suscipiens geht wohl auf הא zurück. G. Jer. das. שם מעני הא לכם ורע (Gen. 47, 23). S. Hier. z. St. u. zu Ex. 2, 9 accipe usw. Zur Genesisstelle s. Midrasch Sechel tob und Midrasch Lekach tob z. St.

Zu ו Ambr. ille est et non alius; s. Hier. zu Deut. 4, 35: Dominus ipse est Deus et non est alius praeter eum (unum). S. a. Fragmententargum zu Deut. 32, 39 הוא וליה אלהא אוהרן. Vielleicht ist ו-ו zusammengedeutet. (Nicht ואל, sondern אלהים ist וואל).

Zu ז Hier. fornicatio wahrscheinlich = זוי, וזי; vgl. Targ. zu Ezech. 42, 3 (nach Levita זוי) oder וזי, Trg. das. 41, 6. Ambr. duc te, vielleicht von זוי fortbewegen. Pag. 8 Euseb. זי ist hier im Sinne „von etwas leben“ s. Sabb. das. ו' ואם אתה עושה כן הקב"ה ו' אהרן. G. Jer. das. שם מעני מפיקים מן אל ו' (Ps. 144, 13).

Zu ח Ambr. pavor, G. Jer. das. שם מעני ומארת השמים אל החתו (Jer. 10, 2). Hier. vita, viell. = Trg. zu Gen. 1, 20 חיותא.

Zu ט Hier. bonum, Sabb. das. ו' ומטיב לך. Berachot 55a הרואה ט' בחלומי סימן יפה לו מ"ט